

20. Sep. 1962

HUNTER notiert



Die Eröffnung der Bilderausstellung des malenden Rechtsanwalts Dr. Claus Bastian wuchs sich zu einem gesellschaftlichen Ereignis aus. Jedenfalls waren unter den etwa 100 Gästen des

ralkonsul a. D. Herbert G. Styler mit Frau, Komtesse Gloria von der Recke, der italienische Konsul Giuseppe Maria Borga, Baronin Gustave von Rheinbaben, Dr. Hugo Kunheim, Bankier Dr. Gad Weißkopf, Michaela Kückelmann, Staatssekretär Hugo Geiger mit Familie, der Chefarzt des Dr. Albert-Schweitzer-Krankenhauses in Lambarene, Dr. Richard Friedmann, Bürgermeister Albert Bayerle, Dr. Karl Viktor Prinz zu Wied, Prinzessin zu Hohenlohe und Prinz Alexander von Bayern.

* * *



Maximilian Schell in seinem neuen Film „Ein sonderbarer Heiliger“.

Eröffnungscocktails Fürstin Eva Esfandiari, Prinz und Prinzessin Konstantin von Bayern, Generalkonsul Dimitri Z. Pappas, Gene-

Münchner Leben

Aus Münchener Galerien

Sonntagsmaler schießen heute wie Pilze aus dem Boden. Daß jemand um der Malerei willen seinen Beruf an den Nagel hängt und umsattelt, auch dafür gibt es gar nicht so seltene, wenn schon nicht so berühmt gewordene Beispiele wie die von van Gogh und Gauguin, die den Sprung in die Malerei als noch verhältnismäßig junge Leute wagten; 35 Jahre zählte der Pariser Bankangestellte Gauguin, 27 der Hilfsprediger aus den belgischen Kohlengruben.

Claus Bastian aber, auf dessen Ausstellung in der ~~Münchener~~ Galerie Carrell (Residenzstraße) hier aufmerksam gemacht werden soll, hatte, als er das bürgerliche Gesetzbuch mit dem Pinsel vertauschte, bereits doppelt so viele Jahre auf dem Rücken, er stand nun im Zenith des Lebens; bis dahin war er Rechtsanwalt gewesen. Seine Bilder und Tuschzeichnungen verraten den Maler von Geblüt, keine Spur von Freizeitkunst und Dilettantismus. Eine Menschendarstellung wie das Albert-Schweitzer-Bildnis kann sich sehen lassen.

Auch Paul Unger, Maler im Nebenberuf und Gegenstandsloser, dessen Werken man in der Galerie Schumacher (Theatinerstraße) begegnet, ist mehr als ein bloßer Dilettant. Doch hängt er noch fühlbar am Schlepptau der Zünftigen. Seine Frau, Margarete Unger, zeigt Seite an Seite mit ihm hier ihre plastischen Arbeiten, Kompositionen und Montagen.

Von dem 1917 geborenen rheinländischen Maler K. F. Dahmen, den Günther Franke draußen in der Stuckvilla bei sich zu Gast hat, ließ die Universität Heidelberg sich unlängst ein fünf mal fünfundzwanzig Meter großes Wandbild malen. Er mischt in den Farbstoff Sand hinein und erzielt so eine karstgrauhe, von Rissen, Schründen und Riffelungen durchzogene Bildoberfläche von äußerster Stofflichkeit. Das verrunzelte Antlitz unserer lieben, alten, vertrauenswürdigen Mutter Erde entdecken wir in seinen Werken. PAUL RAUSCH



Münchner Chronik

Der Schriftsteller Somerset Maugham (in der Mitte des Bildes) besuchte die Ausstellung von Claus Bastian in der Galerie Carroll. Unser Bild zeigt den Inhaber der Galerie, Peter Pröschel (links), Dr. Richard Friedmann (im Hintergrund) und Dr. Claus Bastian (zweiter von rechts). Ganz rechts der Sekretär von Maugham. Foto: Schödl

25 September 1962

Süddeutsche Zeitung

Kleine Ausstellungen

Der bekannte Münchner Rechtsanwalt Claus Bastian ist mit Passion der Malerei zugewandt. Vor einiger Zeit figurierte er auf einer Ausstellung der „Sonntagsmaler“ im Kunstverein. Doch schien er dort fehl am Platze. Zur Zeit sind in der Galerie Carroll neue Arbeiten ausgestellt. Manche Bilder, darunter die Blumenstücke, sind mit den Elementen des Impressionismus gesehen. Das dicht verriebene Farbenbukett strahlt malerische Reize aus. In anderen Bildern werden die impressionistischen Elemente ausgeschlossen, wie in dem Porträt des Generalkonsuls Styler. Hier sind die Farben auf wenige reduziert, und es wird eine stilisierte Form gesucht. Erfreulich, daß die Zeichnung bei dem lebenswürdigen Amateur jetzt stärker hervortritt. In behender Schnellschrift werden pittoreske Motive aus Afrika und Münchner Szenen mit lockerer Feder umrissen.